

## Bericht der Landesstelle Jugendschutz

### Nice to meet you Ein Präventionsprojekt für geflüchtete Jugendliche



Die Aufregung um das Thema "Flüchtlinge" hat sich im Verlauf des Jahres ein wenig gelegt. Aber Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule arbeiten weiter an den damit verbundenen Aufgaben: Wie kann Entwicklungsförderung, Wertevermittlung und Integration bei jungen Menschen gelingen, die auf ihrer Flucht in Deutschland gelandet sind? Welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen braucht es, wenn zusätzlich zu den normalen Entwicklungsaufgaben der Jugendphase Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede bewältigt werden müssen? Insbesondere unbegleitete Minderjährige stehen dabei im Fokus - eine Gruppe, die überwiegend aus Jungen und jungen Männern besteht und die deswegen schon statistisch ein relativ großes Risiko hat, in Schwierigkeiten zu geraten.

Zu den normalen Entwicklungsaufgaben Jugendlicher gehört es, erste Erfahrungen mit Beziehungen und Sexualität zu machen - für zugewanderte Jungen allein aufgrund der Sprache eine komplizierte Angelegenheit. Hinzu kommt: Die aus den Herkunftsgesellschaften mitgebrachten Überzeugungen und Erwartungen konkurrieren vielfach mit den hiesigen Normen und Regeln. Viele der Jugendlichen kommen aus patriarchalen Gesellschaften und religiösen Traditionen, in denen Sexismus und sexuelle Gewalt verharmlost oder gerechtfertigt werden. Hier treffen sie auf eine sexuell liberale und an Gleichberechtigung orientierte Gesellschaft. Das kann verunsichern und zu Missverständnissen führen, z.B. zu falschen Erwartungen im Hinblick auf sexuelle Kontakte und Beziehungen. Und auch unabhängig von diesen speziellen Voraussetzungen ist unter Jugendlichen das Risiko für sexuelle Grenzverletzungen besonders groß - weil ihnen die Erfahrung fehlt, weil sie unsicher sind in der Einschätzung von unklaren Situationen und weil bei Flirts auch etwas schief gehen kann.

Vor diesem Hintergrund hat die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) ein Präventionsprojekt entwickelt, das sich an junge Flüchtlinge wendet: "Nice to meet you - Ein Projekt über Rechte und Respekt" soll informieren und Orientierungen vermitteln. Die theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück (tpw) hat dafür mit jungen Flüchtlingen einige Filmsequenzen erarbeitet, die unterschiedliche Verhaltensoptionen bei Begegnungen von Mädchen und Jungen, beim Flirten, aber auch mit Zurückweisungen und Grenzüberschreitungen darstellen. Diese Szenen bilden die Grundlage für einen Workshop über Kennenlernen, Rollenbilder und -erwartungen, sichtbare und unsichtbare Regeln im Umgang zwischen den Geschlechtern. Dabei wollen wir vermitteln, dass sexuelle Kontakte auf Freiwilligkeit beruhen, dass jede/r das Recht hat, eine Annäherung abzulehnen und dass ein „Nein“ jederzeit akzeptiert werden muss.



Im Mittelpunkt des Workshops stehen neben den Filmszenen die Erfahrungen und Fragen der teilnehmenden Jugendlichen selbst. Welche Vorstellungen von respektvollem Verhalten bringen

sie mit? Wie funktioniert Kennenlernen und Beziehungsanbahnung in unterschiedlichen Kulturen, was ist in Deutschland üblich? Was ist beim Flirten erlaubt, was ist ein Übergriff? Zu diesen Fragen gibt es Denkanstöße und konkrete Informationen.

Die ersten Workshops haben gezeigt:

- Viele der Jungen und jungen Männer sind offen für das Thema, aber das Reden darüber ist nicht einfach, für einige, weil sie es nicht gewöhnt sind, über solche Inhalte zu sprechen, für andere, weil ihre Sprachkenntnisse noch nicht ausreichen, um sich so differenziert zu äußern, wie sie es gern täten.
- Die Filmsequenzen sind eine gute Basis für die Auseinandersetzung mit Respekt und Grenzen im Umgang miteinander. Hier spielt Körpersprache ebenso eine Rolle wie verbale Äußerungen - die Filmszenen animieren zum Nachdenken über und Nachspielen von unterschiedlichen Nuancen bei Nähe und Distanz.
- Junge Flüchtlinge sind keine homogene Gruppe, es gibt erhebliche Unterschiede im Hinblick auf ihre territoriale und soziale Herkunft, ihre kulturellen Normen und eigenen Erfahrungen. Ein einmaliger Workshop, wie das Projekt ihn bietet, kann eine Auseinandersetzung mit den Themen anregen und die grundsätzliche Botschaft von Respekt, Integrität und Selbstbestimmung vermitteln. Das ist ein Anfang, aber noch keine umfassende Prävention.

Damit Jugendliche sich nachhaltig mit dem Thema auseinandersetzen, sollten die Anregungen dafür auch immer wieder durch die Bezugspersonen im direkten Umfeld (Betreuer/innen in Wohngruppen, Schulsozialarbeiter/innen, Lehrkräfte) gegeben werden. Mit Blick auf diese Erfahrungen wird die LJS im nächsten Projektzeitraum einen Schwerpunkt bei Information und Fortbildung von Fachkräften setzen. Die Seminare finden in Frühjahr 2018 statt.

Informationen zum Projekt: <http://www.jugendschutz-niedersachsen.de/gewalt/projekte-gewalt/nice-to-meet-you-ein-projekt-fuer-junge-fluechtlinge/>

Für Rückfragen: Andrea Buskotte, Referentin für Gewaltprävention bei Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS), zur Verfügung (Tel.: 0511/85 87 88, Email: [andrea.buskotte@jugendschutz-niedersachsen.de](mailto:andrea.buskotte@jugendschutz-niedersachsen.de)).